

KATHOLISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2021.1



WO DENKST DU HIN?

NEUE WERBELINIE FÜR
UNSERE UNIVERSITÄT

SCIENTIA

Which Comes
First – Acting
or Judging?

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Nicole Wegscheider

AMICITIA

Im Gespräch
Christina Huber

WWW.KU-LINZ.AT



04 AUDITORIUM

Neue Werbelinie im Dialog mit angehenden Studierenden.

06 CALENDARIUM

Dies Academicus.
Zur Virulenz von Verschönerungstheorien.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Dies Academicus.
Vortragsreihe Stichproben.
- 07 Digitale Präsentation Gedächtnisbuch.
Bearbeitung der Kunstsammlung der RLB OÖ.
- 08 Im Vorbeigehen mit Parastou Forouhar.
Online-Vorlesung zu Bioethik.
- 09 Aschermittwochsgespräch.
Frauendarstellungen im Linzer Mariendom.

Alumni. AbsolventInnen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 12 Verleihung Schasching-Preis.
Auszeichnungen und Ernennungen.
- 13 Neue Mitarbeiterinnen.

12 FACTUM

Auszeichnung.
Predrag Bukovec erhält
Alexander-Böhling-Preis 2021.

Nachwuchsförderung.
Christian Rößner in Junge Akademie
Mainz aufgenommen.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Urteilen und Handeln.
Philosophisches Forschungsprojekt.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Dwa / Fünf.
Finale der Ausstellungsreihe Im Vorbeigehen.

Alumni. Was wurde aus?

- 17 Nicole Wegscheider.

Amicitia. Kooperation.

- 18 Neustrukturierung der Diözesanbibliothek.
- 19 Interview mit Stefanie Christina Huber,
Vorstandsvorsitzende der Sparkasse OÖ.

Postea.

- 20 Veranstaltungen 2021.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ!

Auch eine Universität muss Werbung machen. Und auch eine Universität befindet sich dabei in Konkurrenzsituationen: Die Zahl der Mitbewerber am tertiären Bildungssektor ist groß und sie wird laufend größer. Damit stehen wir wohl oder übel im Wettkampf um mediale Aufmerksamkeit – und das mit dem Versuch, Interesse für Studien zu wecken, von denen die Angesprochenen vielleicht noch gar nicht wissen, dass sie interessant sind, dass mit ihnen beruflich Sinnvolles und Bereicherndes zu machen ist und, ja, dass dieses Studium eben genau das Richtige für sie sein könnte.

Werbung für eine Universität muss aber zugleich mehr sein als bloß Werbung, mehr als die Anwendung herkömmlicher Marketing-Strategien: Denn das, was wir bieten, ist nicht einfach ein „Produkt“. Wir werben für eine spezifische Form von Bildung. Letztlich bewerben wir einen Lebensentwurf, der sich der reflektierenden Denk-Arbeit widmet. Und wir müssen plausibel machen, dass die Geisteswissenschaften Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft in unserer Gesellschaft nicht bloßer Luxus sind, sondern dass sie Werte schaffen, ohne die eine Gesellschaft kaputtgeht. Neben Lehre und Forschung

wirkt die Universität als Ort der Wissens- und Meinungsbildung direkt in die Gesellschaft: durch eine Vielzahl an öffentlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen im Haus, durch Vorträge und Publikationen der WissenschaftlerInnen. Mit unserer neuen Werbelinie, die wir Ihnen auf den nächsten Seiten vorstellen, versuchen wir diesem Anspruch Rechnung zu tragen.

Als Privatuniversität nach österreichischem Recht und gleichzeitig als Universität kirchlichen Rechts unterliegt die KU Linz strengen Prüfverfahren hinsichtlich wissenschaftlicher Qualität: Zum Jahreswechsel wurde ein Antrag auf Reakkreditierung bei der dafür gesetzlich zuständigen AQ Austria gestellt. Gleichzeitig läuft das Evaluationsverfahren bei der Vatikanischen Qualitätsagentur. Im Studienbereich steht die Einrichtung eines neuen Bachelorstudiums Theologie an, welches besonders auf die Bedürfnisse von berufstätigen Studierenden Rücksicht nimmt; und in Ausarbeitung ist ein neues Ausbildungsmodell „Gesang und Musik in der Liturgie“. Für das Lehramtsstudium im Unterrichtsfach Ethik, das im Herbst startet, sind wir mit unserem Institut für Praktische Philosophie/Ethik der Hauptanbieter am Standort Linz.



Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

Den Herausforderungen unseres nunmehr dritten „Corona-Semesters“ begegnen wir mit mittlerweile etablierten Abläufen, Strukturen und Lösungen. Was diese Erfahrung mittel- und langfristige mit unserem Lehr- und Forschungsbetrieb machen wird, darüber hoffe ich, im Editorial der Herbst-Nummer des *Triologs* berichten zu können.

Allen, die unserer Universität verbunden sind: Alles Gute und bleiben Sie gesund!

Christoph Niemand, Rektor

WO DENKST DU HIN? Eine neue Werbelinie für unsere Universität.

Verstaubte Inhalte? Langweilige Lehrveranstaltungen? Schlechte Jobaussichten? Und überhaupt: Wozu heute noch Philosophie, Kunstwissenschaft oder gar Theologie? Die Liste der Vorurteile gegenüber den Geisteswissenschaften ist lang. Umso größer ist die Herausforderung, die an der Katholischen Privat-Universität Linz verorteten Fächer im tertiären Bildungssektor zu positionieren.

Geisteswissenschaftliche Studien sind vielfältig und anspruchsvoll. Im interdisziplinären Austausch beschäftigen sie sich mit grundlegenden Fragen sowohl

der Menschheitsgeschichte als auch des persönlichen Lebens, mit Denken und Handeln, Sprache, Kunst und Kultur, aber auch mit Theorie und Praxis anderer Wissenschaften und deren Denkweisen. In der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten lernen unsere Studierenden strukturiert zu denken und Fragestellungen wissenschaftlich zu bearbeiten. Durch die kritische Überprüfung von Vorstellungen, Ideen und sprachlichen Bildern wird Reflexions- und Orientierungswissen geschaffen, welches jedem und jeder Einzelnen ermöglicht, sich selbst eine differenzierte Meinung zu bilden. Und vor allem wenn man bereits während des Studiums

praktische Erfahrungen in potentiellen Tätigkeitsfeldern sammelt, sind die Berufsmöglichkeiten für unsere AbsolventInnen breit gefächert. TheologInnen, PhilosophInnen und KunstwissenschaftlerInnen finden sich in verschiedensten Positionen in Kirche, Wirtschaft und Politik, in Kunst und Kultur, im Medien- und Kommunikationsbereich.

Um diese Vorteile eines Studiums an der KU Linz zu kommunizieren, wurde gemeinsam mit der Agentur SERYS* Brand Communications eine spezielle Werbekampagne erarbeitet. Am Beginn standen Candidate Journeys mit Studierenden unserer Fachbereiche, die Einblick in



Neue Kampagne. Für die beiden rechten Sujets standen Studierende der KU Linz Modell.

individuelle Ansprüche und Bedürfnisse potenzieller InteressentInnen ermöglichen. Auf welchen Wegen finden Studierende an die KU Linz? Welche Motive und Entscheidungen sind für die Studienwahl ausschlaggebend? Wie verläuft die „Reise“ durch das Studium? Welche Wendepunkte sind zu passieren, wie wird man dabei begleitet, was wird als schwierig erlebt? Und schließlich: Was kann die Universität besser machen, wo liegen Potenziale und Chancen? Gerade das zeigt, dass eine solche Journey nicht nur als Grundlage für gezielte Werbemaßnahmen, sondern auch als Rückmeldung für das Qualitätsmanagement dienen kann.

Basierend auf den Erkenntnissen dieser teils virtuell abgehaltenen Workshops erfolgte die Entwicklung der Kampagne, die unsere Studieninhalte kreativ vermitteln und bereits beim Betrachten zum Denken anregen sollte. Gemeinsam mit unseren Studierenden wurde an der Profilierung der Werbelinie und an der Herausarbeitung der Sujets – für die sie teils auch Modell standen – gearbeitet. Einmal mehr wurde deutlich, dass die Studierenden der KU Linz eine sehr hohe Diversität auszeichnet, die sich in den einzelnen Fachbereichen zum Teil noch einmal spezifisch auffächert. Dieses Erkenntnis in eine einheitliche Werbelinie zu integrieren, ohne Vielfalt und kritisches Reflexionsniveau von InteressentInnen zu

unterschreiten, stellte die wohl größte Herausforderung dar.

Was glaubst du denn? Wo denkst du hin? Wie siehst du das? Mit diesen Fragen tritt die Katholische Privat-Universität Linz in den Dialog mit angehenden Studierenden. Die aktuelle Kampagne beschreibt unsere Studienrichtungen wie sie sind: offen, modern und inhaltsstark. Die neuen Sujets für die Fachbereiche Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft sind vorwiegend online und via Social Media zu sehen. Drei Kurzfilme auf YouTube laden ein, den Weg zur KU Linz zu finden und unsere Universität mit einem individuellen Zugang zu bereichern.

DIES ACADEMICUS. Zur Virulenz von Verschwörungstheorien.

Unter dem Titel *Verschwörungstheorien. „Chem-trail, Corona und Klimawandel ... das kann doch kein Zufall sein!“* setzten sich beim *Dies Academicus* am 19. November 2020 namhafte ReferentInnen mit einem brisanten Thema auseinander. Der Amerikanist Michael Butter (Universität Tübingen) zeigte, dass derartige Theorien in der Vergangenheit oft allgemein geteiltes und nicht weiter hinterfragtes Gemeinwissen waren, mit dem auch (Welt-)Politik gemacht wurde. Der Kunstwissenschaftler Daniel Hornuff (Kunsthochschule Kassel) thematisierte, mit welchen Inszenierungen die ‚Neue Rechte‘ Rassismus ästhetisiert, popularisiert und damit ganz bestimmte Botschaften in die Gesellschaft trägt. Der



Bildnachweis: Matt Carr/Stone via Getty Images

Online-Veranstaltung. Muster, Argumentationsfiguren, Erscheinungsbilder und ästhetische Codes von Verschwörungstheorien waren Thema des *Dies Academicus*.

Berliner Autor und Philosoph Jan Skudlarek lieferte eine Zusammenschau aktueller Verschwörungstheorien und die Wiener Medienkünstlerin Karin Ferrarirundete das Programm mit einer Lecture-Performance ab.

VORTRAGSREIHE STICHPROBEN. Rebekka Gersbach über Schichten des praktischen Schließens.

Rebekka Gersbach (Universität Leipzig) bearbeitete am 24. November 2020 in ihrem Online-Vortrag die Frage „Was soll ich tun?“ mittels einer Abhandlung zum „praktischen Schließen“. Gersbach versteht das praktische Schließen als eine Weise, etwas philosophisch explizit zu machen. Eine philosophische Debatte darüber, insistierte die Referentin, müsse bis zur letzten Schicht – der sozialen Praxis – durchdringen. Wenn das praktische Schließen von der sozialen Praxis bestimmt ist, stelle sich die Frage, wie sich eine gute soziale Praxis gegen die Erstarrtheit des ökonomischen Systems, die uns zum Handeln drängt, erhält. Der Vortrag fand im Rahmen



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Philosophische Diskussion. Dr.ⁱⁿ Rebekka Gersbach im Austausch mit Ass.-Prof.ⁱⁿ Aloisia Moser Ph.D.

der Reihe *Stichproben*, einer Kooperation des Mittelbaus der Katholischen Privat-Universität Linz mit dem Kepler

DIGITALE PRÄSENTATION. Neue Beiträge für das Gedächtnisbuch Oberösterreich.

Das Projekt *Gedächtnisbuch Oberösterreich* des Franz und Franziska Jägerstätter Instituts der KU Linz ist eine sukzessiv wachsende Sammlung von Biografien von Personen, die im Nationalsozialismus aus den verschiedensten Gründen verfolgt wurden oder durch widerständiges Handeln gegen das NS-Regime ihr Leben riskierten. Die Lebensbeschreibungen werden dabei von Menschen gestaltet, die einen persönlichen, örtlichen oder inhaltlichen Bezug zu diesen haben. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation erfolgte die Vorstellung der diesjährigen Beiträge online. Das *Gedächtnisbuch Oberösterreich* liegt ganzjährig im Linzer Mariendom zur Ansicht auf und ist auch im Schlossmuseum Linz öffentlich einsehbar.



Bildnachweis: Diözese Linz/Maria Appenzeller

Zur Erinnerung. Biografien von während der NS-Zeit verfolgten Menschen.

KOOPERATION. Studierende der KU Linz bearbeiten Werke der Kunstsammlung der RLB OÖ.

Die Kunstsammlung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB OÖ) umfasst 3.300 Werke, rund 90 wurden in den letzten Jahren von Studierenden der Katholischen Privat-Universität Linz unter Leitung von Professorin Monika Leisch-Kiesel vom Institut für Geschichte und Theorie der Kunst kunstwissenschaftlich bearbeitet. Die Ergebnisse der mittlerweile fünften Projektphase wurden am 2. Dezember 2020 online präsentiert. Mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung unterstreicht die RLB OÖ den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Stellenwert der Sammlung, die online auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Aufgrund des großen Erfolgs wird die



Bildnachweis: KU Linz/Eder

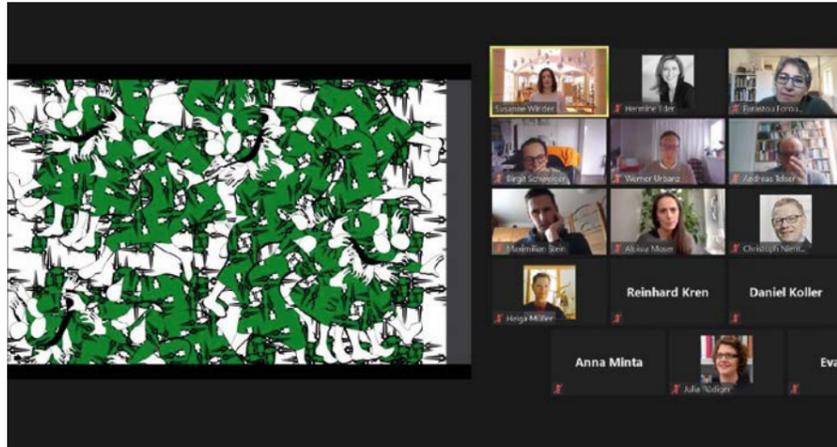
Präsentation. Studierende verfassten Bildbeschreibungen zu ausgewählten Werken. Neben den wissenschaftlichen Langfassungen wurden für eine breite Veröffentlichung geeignete Kurzfassungen erstellt.

Kooperation 2021 fortgesetzt. „In meinen Augen ist dies eine exzellente Win-Win-Situation zwischen kunstwissenschaftlichem Know-how und dem gesellschaftlichen Auftrag einer Bank“, resümiert Professorin Monika Leisch-Kiesel.

IM VORBEIGEHEN II/18.

Künstlerin Parastou Forouhar beim Kunstgespräch zur Mittagszeit.

Die Ausstellungsreihe *Im Vorbeigehen. Kunst an KU Linz* musste sich im Wintersemester 2020 einem neuen Alltag anpassen: Die Arbeiten der iranisch-deutschen Künstlerin Parastou Forouhar waren mit Unterbrechungen und durch die Corona-Maßnahmen nur eingeschränkt zu sehen. Das *Kunstgespräch zur Mittagszeit* am 14. Dezember 2020 bot online die Möglichkeit des Austauschs mit der Künstlerin, die mit ihrem Werk gesellschaftliche und politische Missstände aufzeigt. Ausgangs- und Endpunkt des virtuellen Rundgangs zu den gezeigten Arbeiten an der KU Linz war die im Lesesaal der Bibliothek zu sehende Installation *Ich ergebe mich / I surrender*, von der sich Gastkuratorin



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Gewirr der Ornamente? Bei genauerer Betrachtung erschließen sich Szenen von Mord, Folter und sexualisierter Gewalt, in denen Täter wie Opfer schematisch-abstrakt dargestellt sind. Kunstgespräch mit Parastou Forouhar und Gastkuratorin Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Winder.

Susanne Winder live meldete. Winder, die sich im Rahmen ihrer Dissertation eingehend mit dem Werk der Künstlerin beschäftigt hat, arbeitete besonders

anhand dieser Installation und der Serie *Rot ist mein Name, Grün ist mein Name* Arbeitsweise und Bildfindungen Parastou Forouhars heraus.

ONLINE-VORLESUNG ZU BIOETHIK.

Internationaler Experte Professor Hrvoje Jurić zu Gast an der KU Linz.

Auf Einladung des Instituts für Praktische Philosophie/Ethik hielt Hrvoje Jurić, Professor an der Universität Zagreb (Kroatien), Ende Jänner 2021 eine geblockte Vorlesung mit dem Titel *Bioethics: Historical and Topical Approach*. Als einer der profiliertesten Vertreter der Bioethik im südosteuropäischen Raum und Spezialist für Hans Jonas' Verantwortungsethik eröffnete er ein vielfältiges Themenspektrum: Nach einem Blick auf die Ursprünge der relativ jungen Disziplin Bioethik sowohl in Europa als auch in den USA machte Jurić mit dem vor wenigen Jahrzehnten entwickelten und auch von ihm selbst vertretenen Ansatz der Integrativen Bioethik vertraut. Aus-



Bildnachweis: privat

Professor für Bioethik. Dr. Hrvoje Jurić von der Universität Zagreb.

gehend davon beleuchtete er bioethisch relevante Fragen u.a. im Zusammenhang mit der Biopolitik, dem Mensch-Tier-Verhältnis, dem Bereich Gesundheit/Medizin sowie schließlich der Corona-Pandemie. Da die Lehrveranstaltung im

Online-Modus stattfand, war es möglich, dass sowohl Studierende der KU Linz als auch Studierende unserer brasilianischen Partneruniversität Pontifícia Universidade Católica do Paraná (PUCPR) teilnehmen konnten.

ASCHERMITTWOCHESGESPRÄCH.

Die Corona-Pandemie als Herausforderung und Chance.

Unter dem Titel *Eine Pandemie verändert die Welt* plädierten die DiskussionssteilnehmerInnen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft am 17. Februar 2021 dafür, sich den Herausforderungen und Problemen der Krise zu stellen, diese aber auch als Chance zu begreifen. Im Rahmen des 19. Aschermittwochsgesprächs *Wirtschaft & Ethik* von Sparkasse Oberösterreich und Industriellenvereinigung OÖ in Kooperation mit der Katholischen Privat-Universität Linz referierten und diskutierten Jugendforscher Simon Schnetzer, LH-Stellvertreterin Christine Haberland, Psychologin Barbara Guwak und Sozialwissenschaftlerin Katja Winkler. Es bedürfe gezielter solidarischer Maßnahmen im eigenen Land und auf globaler Ebene, um der pan-



Bildnachweis: Sparkasse OÖ

Gesprächsrunde. Von links: Mag.^a Stefanie Christina Huber (Vorstandsvorsitzende Sparkasse OÖ), Dipl.-Volksw. Simon Schnetzer MSc (Jugendforscher), Mag.^a Barbara Guwak (Geschäftsführerin GUPA organisationsberatung GmbH), Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Winkler (Katholische Privatuniversität Linz), Mag.^a Christine Haberland (LH-Stellvertreterin Land Oberösterreich) und DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch (Geschäftsführer Industriellenvereinigung OÖ).

demiebedingten Verschärfung der bestehenden sozioökonomischen Ungleichheiten entgegenwirken zu können. Nur so könne die Krise zu einer „Schule der Soli-

darität“ werden, so Assistenz-Professorin Katja Winkler vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften Johannes Schaching SJ der KU Linz abschließend.

KUNSTWISSENSCHAFTLICHE ANALYSE.

Studierende der KU Linz untersuchen Frauendarstellungen im Mariendom.

Unter Leitung von Professorin Anna Minta vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der KU Linz und Theologin Martina Resch beschäftigten sich Studierende der KU Linz in einem interdisziplinären Seminar mit Frauenbildern im Mariendom. Die wissenschaftlichen Untersuchungen zeigten, dass, obwohl der Dom mit der Gottesmutter Maria einer Frau gewidmet ist, Frauen nur eine marginale Rolle spielen. Die Ergebnisse der historischen Aufarbeitung veröffentlichten die WissenschaftlerInnen gemeinsam mit der Diözese Linz in Form der Broschüre *Licht.Schatten.Dasein*, die am Internationalen Frauentag, dem 8. März 2021, online präsentiert wurde. Darin werden einzelne Bildnisse auf künstlerische Komposition, religiöse Begründung und



Bildnachweis: Cityfoto/Peizl

Projektleitung. Theologin Mag.^a Martina Resch (links) und Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der KU Linz vor dem Linzer Mariendom.

sozialhistorische Kontextualisierung hin untersucht. So entsteht ein spannendes Spektrum von Frauenbildern, in denen sich religiöse Dogmen und Heiligengeschichten mit Weiblichkeitskonzepten in der Gesellschaft

des 19./20. Jahrhunderts verbinden. Bei der Vorstellung des Projekts hielt die Historikerin Gabriella Hauch von der Universität Wien einen Impulsvortrag zum Thema Frauenforschungen mit dem Fokus auf Linz.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt im Online-Modus am 30. Jänner 2021.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Akademische Feier. Screenshot der Graduierung. Die Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters 2020/21 - Elisabeth Süß BA, Malvine Miriam Nussbrücker BA, Ružica Romić BA, Mag. rel. paed. Robert Andreas Janschek, Dr. phil. Lic. theol. Christian Peter Rößner M.A., Dr. phil. Bernadette Maria Kerschbaummayr MA, Barbara Forster MA, Anna Katharina Meta Bigus BA und Johanna Mayrhofer BA - mit Magnus Cancellarius Bischof Dr. Manfred Scheuer, Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand, den Studiendekanen Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz und Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer, Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger OPræm und Mag. Hermine Eder, Leitung PR und Kommunikation.

Wissenschaft und Wahrheit.

In seiner Begrüßungsrede widmete sich Rektor Christoph Niemand dem Begriff der Wahrheit, der aus dem Bereich der Wissenschaft nahezu verschwunden sei. Man könne und wolle nicht zurück hinter die Kritik am Wahrheitsbegriff, hinter die auch schmerzhaften Lehren der Geschichte, was mit vermeintlichen Wahrheiten angeordnet wurde. Und dennoch: Müsse

nicht Wahrheit neu gewonnen werden – gerade angesichts aktueller Ereignisse und Entwicklungen, wo, was wahr oder unwahr ist, zwischen „alternativen Fakten“ zerrinnt? Wäre Wahrheit nicht zumindest als Sehnsuchtswort neu zu entdecken? Universitäten seien die Orte, an denen man der Suche nach Wahrheit verpflichtet sei. Nicht als etwas, das man durchsetzt, sondern als

etwas, das man bezeugt, unterstrich Rektor Niemand.

Rektor
Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand
Professor der neutestamentlichen
Bibelwissenschaft



Mit Abschluss des Wintersemesters wurden am Samstag, dem 30. Jänner 2021 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Lizentiat der Theologie

- **Dr. phil. Christian Peter Rößner M.A.**
Kant als Mystiker?
Carl Arnold Wilmans' *Dissertatio philosophica de similitudine inter mysticismum purum et Kantianam religionis doctrinam*
Fach: Philosophie
BetreuerIn: Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Isabella Guanzini

Magisterium der Religionspädagogik

- **Robert Andreas Janschek Bacc. rel. paed.**
„Laien“ im pastoralen Dienst.
Pastoraltheologische Reflexionen zu den Entwicklungen des Berufsbildes von „Laien“ in der Seelsorge
Fach: Pastoraltheologie
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Klara Antonia Csizsar

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Doktorat der Philosophie

- **Bernadette Maria Kerschbaummayr MA**
„Sammlungsgeschichte(n) zur Grafik“.
Die Grafiksammlung des Stiftes St. Florian. Eine Stifftsammlung im Spannungsfeld zwischen privatem Interesse und öffentlichem Auftrag
Fach: Kunstwissenschaft
BetreuerIn: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl, Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

Master of Arts

- **Barbara Forster BA**
Die „Sammlung S“ und ihre Aufarbeitung. Ein kunstwissenschaftlicher Vergleich in drei „Akten“
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl

Bachelor of Arts

- **Anna Katharina Meta Bigus**
Das Parteizentrum der NSDAP am Königsplatz, München. Der erste repräsentative Großauftrag des „Dritten Reiches“
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta

- **Johanna Mayrhofer**
Politische Dimensionen im Theater. Anhand von Elfriede Jelineks „Die Schutzbefohlenen“
Fach: Philosophie
Betreuer: Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin
- **Malvine Miriam Nussbrücker**
Special Mirror.
Künstlerische Interventionen der 1960er und 1970er Jahre
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe
- **Ružica Romić**
Zur Logik der Willensbestimmung bei Kant
Fach: Philosophie
Betreuer: Ass.-Prof. DDr. Max Gottschlich
- **Elisabeth Süß**
Produktives Scheitern oder Irrwege der Ethik?
Auf den Spuren des fehlbaren Subjekts in Judith Butlers Kritik der ethischen Gewalt
Fach: Philosophie
Betreuer: Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin

VERLEIHUNG.

Pater Johannes Schasching SJ-Preis.

Bereits zum 13. Mal wurde am 11. November 2020 im Zuge einer Online-Veranstaltung der Johannes Schasching SJ-Preis verliehen. Der Preis zeichnet Arbeiten aus, die den Dialog zwischen Wirtschaft, Ethik, Kirchen und Religion vorantreiben, und wird alle zwei Jahre von der Industriellenverei-

nigung Österreich in Zusammenarbeit mit der Katholischen Privat-Universität Linz vergeben. Der mit insgesamt 7.500 Euro dotierte Preis ging heuer an Judith Klaiber und Hannah Rosa Klepeis (beide in der Kategorie Dissertationen und Habilitationen) und Anna Herzog (Kategorie Bachelor- und Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Projektarbeiten). In der Kategorie Semi-

nararbeiten, Zeitschriftenbeiträge, Essays wurde Dominik Harrer BA M.phil ausgezeichnet, Doktoratsstudent im Fach Philosophie sowie Externer Lehrbeauftragter an der KU Linz. Der Schasching-Preis folgt den Ideen des katholischen Sozialethikers Johannes Schasching, „sachgerecht, menschengerecht und gesellschaftsgerecht zu wirtschaften“.

AUSZEICHNUNG.

Predrag Bukovec erhält Alexander-Böhling-Preis 2021.

In Anerkennung für seine „hervorragende wissenschaftliche Leistung auf dem Gebiet der Sprachen und Kulturen des christlichen Orients“ wird Assistenz-Professor DDr. Predrag Bukovec vom Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie der

KU Linz mit dem renommierten Alexander-Böhling-Preis 2021 ausgezeichnet. Den mit 7.500 Euro dotierten Wissenschaftspreis erhält Bukovec für seine Dissertation *Mahl und Mähler: Die frühchristliche Eucharistie*. Die Preisverleihung findet am 3. Dezember 2021 in der Berlin-Brandenburgischen Aka-

demie der Wissenschaften statt. Benannt ist der Preis nach dem 1996 verstorbenen Alexander Böhling, Professor für Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients an der Universität Tübingen, einem der weltweit einflussreichsten Koptisch-, Gnosis- und Manichäismus-Forscher.

ERNENNUNG.

Max Gottschlich ist Mitglied der Wissenschaftskommission des BMLV.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner hat DDr. Max Gottschlich, Assistenz-Professor am Institut für Praktische Philosophie/Ethik der KU Linz, zum Mitglied der Wissenschaftskommission beim Bundesministeri-

um für Landesverteidigung (BMLV) bestellt. Bis 2022 wird er diesem Beratungsgremium angehören. In der Bestellungsurkunde wird betont, dass eine enge Zusammenarbeit des Verteidigungsministeriums mit der zivilen Wissenschaft für die Entwicklung des Österreichischen Bundesheeres und die

Bewältigung komplexer Herausforderungen von besonderer Bedeutung ist. Darüber hinaus wird Assistenz-Professor Gottschlich seine philosophische Expertise in ein Forschungsprojekt des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement an der Landesverteidigungsakademie einbringen.

NACHWUCHSFÖRDERUNG.

Christian Rößner in Junge Akademie Mainz aufgenommen.

In die Junge Akademie Mainz wurde Ass.-Prof. Dr. Lic. Christian Rößner M.A. vom Institut für Theoretische Philosophie der KU Linz aufgenommen. Mit diesem 2016 gegründeten Format fördert die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz den exzellenten wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs. Die vierjährige Mitgliedschaft bietet

die Möglichkeit, das eigene professionelle Netzwerk unter dem Zeichen der Interdisziplinarität zu erweitern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem integrativen Charakter der Jungen Akademie im Sinne des fächer- und generationenverbindenden Dialogs: Die aktive Teilnahme an den Sitzungen und Veranstaltungen der Akademie und der Austausch mit den Mitgliedern

der etablierten Gelehrtenegesellschaft sind Kernpunkte des Formats. Die Mitglieder der Jungen Akademie haben außerdem die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen durchzuführen und neue Initiativen zu entwickeln – insbesondere im Rahmen von Arbeitsgruppen, die sich mit aktuellen Forschungsfragen aus interdisziplinärer Perspektive auseinandersetzen.

PERSONALIA.

Dr.ⁱⁿ Siglinde Lang M.A.

Assistenz-Professorin am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien



Bildnachweis: privat

Siglinde Lang studierte Germanistik, Philosophie, Theaterwissenschaft und Publizistik in Wien. Es folgten ein Masterabschluss in Medienkunst- und Kulturtheorie an der Kunstuniversität Linz sowie die Promotion in Kommunikationswissenschaft zu partizipativem Kulturmanagement an der Universität Salzburg. 2010 bis 2017 war sie Senior Scientist für „Kulturmanagement und kulturelle Produktion“ und daran

anschließend Leiterin der „P-ART Akademie für dezentrale und transdisziplinäre Kulturprojekte“ am Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst der Universität Salzburg und der Universität Mozarteum. 2014 hatte Siglinde Lang eine Gastprofessur an der SRH Hochschule Calw inne. Seit März 2021 ist sie Assistenz-Professorin am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien der KU Linz.

Adela Muchova MA PhD.

Assistenz-Professorin am Institut für Pastoraltheologie



Bildnachweis: privat

Adela Muchova studierte Katholische Theologie an der Karls-Universität in Prag und absolvierte ein Masterstudium der Geisteswissenschaften an der Simon Fraser University in Vancouver, Kanada. Nach mehreren Auslandsaufenthalten und Lehrtätigkeiten dissertierte sie 2020 an der Universität Wien im Fach Pastoraltheologie mit einer Arbeit zur kategorial-

len Seelsorge in tschechischen säkularen Kontexten. Neben Ausbildungen in den Bereichen Non-Profit-Management, Hochschuldidaktik und Geistliche Begleitung ging sie vielfältigen beruflichen und seelsorglichen Tätigkeiten in Tschechien und Kanada nach. Adela Muchova ist seit November 2020 Assistenz-Professorin am Institut für Pastoraltheologie der KU Linz.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sigrid Rettenbacher.

Assistenz-Professorin am Institut für Moralthologie



Bildnachweis: privat

Sigrid Rettenbacher studierte Katholische Religionspädagogik, Kombinierte Religionspädagogik und Anglistik/Amerikanistik sowie Philosophie an der Universität Salzburg. 2017 promovierte sie im Fach Fundamentaltheologie zu erkenntnistheoretischen und ekklesiologischen Aspekten einer Religionstheologie in postkolonialer Perspektive. 2009 bis 2013 war sie Universitätsassistentin an der Universität

Salzburg, seit 2011 lehrt sie an den theologischen Fakultäten in Innsbruck und Linz. Neben mehreren Auslandsaufenthalten war sie u.a. als Referentin für das Pastoraljahr in der Diözese Innsbruck sowie im Direktorium der Salzburger Hochschulwochen tätig. Seit November 2020 ist Sigrid Rettenbacher Assistenz-Professorin am Institut für Moralthologie der KU Linz.

URTEILEN UND HANDELN. Mit Hegel und Jacobi über Praxis und Theorie nachdenken.

Bildnachweis: wikipedia



Georg Wilhelm Friedrich Hegel (Porträt von Jakob Schlesinger, 1831).



Friedrich Heinrich Jacobi (Porträt von Johann Friedrich Eich, 1780).

Am Institut für Geschichte der Philosophie steht die kritische Auseinandersetzung mit Denktraditionen im Mittelpunkt. Gewonnen wird dabei nicht nur eine Präzisierung und Perspektivierung des eigenen Denkens; das aktuelle Forschungsprojekt von Institutsvorstand Professor Stephan Grotz zeigt vielmehr beispielhaft, dass eine philosophiehistorische Fragestellung auch inhaltlich nach wie vor höchst relevant sein kann.

Wie lassen sich gerechte und tolerante Gesellschaften verwirklichen? Durch ä-

ßere Bedingungen, gewiss. Aber es muss auch eine sozusagen innere Bedingung bewusst sein: dass nämlich bestimmte persönliche und soziale Urteilspraktiken unsere Handlungen beeinflussen und umgekehrt. Der philosophische Pragmatismus hat herausgearbeitet, dass Urteilen (Theorie) und Handeln (Praxis) nicht einfach entgegengesetzt sind: Urteilen ist selbst eine Art von Praxis, die von Normen bestimmt wird. Urteilen und Handeln sind also in der Hinsicht ident, dass wir uns im Vollzug beider bestimmten Normen unterwerfen. Über diese Normen und ihre Gründe müssen wir Rechenschaft geben können – uns selbst wie auch den Adres-

saten unserer Urteile. Dabei muss uns klar sein, dass wir nicht von unveränderlichen Tatsachen sprechen, die unsere Urteilspraxis bestimmen, sondern von Regeln. Diese wiederum sind als Produkt unserer gesellschaftlichen Urteils- und Handlungspraktiken durch historische Prozesse geformt.

Das Forschungsprojekt *Which Comes First – Acting or Judging? F. H. Jacobi's and Hegel's Foundations of a Metaphysical Pragmatism of Freedom* vergleicht zwei Denker des philosophischen Pragmatismus in ihren Lösungen dieses Problems: Friedrich Heinrich Jacobi (1743–1819) und Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–

1831). Jacobi und Hegel halten Urteile nicht für Wahrheiten, die unabhängig von Erfahrung wären: Beide sehen Urteile in gesellschaftlichen Praktiken begründet. Dazu kommt, dass Jacobi und Hegel an der Idee des Absoluten festhalten. Dieses ist aber nicht irgendeine abgehobene, transzendente Idee oder etwas Übernatürliches: Beide identifizieren das Absolute mit unserem Bewusstsein davon, dass *wir selbst* freie und verantwortliche Ursachen sowohl unserer Handlungen als auch unserer Urteile sind.

Hier aber trennen sich ihre Überlegungen: Für Jacobi gründen Handeln und Urteilen in unserer alltäglichen Lebenspraxis, für Hegel dagegen letztlich in unseren logischen Urteilen. In diesen gegenläufigen Ansätzen springt die Kernfrage der Untersuchung auf: Was nun ist das Primäre – unsere soziale und individuelle Handlungspraxis oder unsere Urteilspraxis? Für Jacobi sind wir immer schon, noch vor jeder theoretischen Reflexion, in der Welt engagiert. Unsere praktischen Verpflichtungen, alle unsere Handlungen, gehen also theoretischen Urteilen voran. „Existiert die Außenwelt wirklich?“ kann man für ihn nur fragen, weil wir uns immer schon in einer von uns unabhängigen Welt finden. Hegels philosophischer Pragmatismus basiert dagegen auf einer Logik selbstbestimmten Urteilens. Er versucht jedoch Jacobis Ansatz in sein Denksystem zu integrieren: Auch für Hegel können Urteile nicht von Handlungen isoliert werden; doch gleichzeitig gilt für ihn, dass das unmittelbare „Wissen“ in unserer Lebenspraxis noch einmal in einer voraussetzungslosen Logik grundgelegt werden muss.

Was auf diese Weise vor über 200 Jahren vorausgedacht wurde, ist immer noch Anregung und Herausforderung zum Weiterdenken: Denn es ist nicht zuletzt immer auch das *Selbstverständnis* unseres individuellen wie gesellschaftlichen Handelns, das die Art und Weise bestimmt, wie wir in und mit der Welt engagiert sind.



Was der Seele Leben schenkt.
Spiritualität aus Erde
Michael Rosenberger
echter Verlag, Würzburg 2021
ISBN: 978-3-429-05590-5 (Print)



Benediktion von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften.
Schriften der Katholischen Privat-Universität Linz, Band 8
Ewald Volgger, Florian Wegscheider (Hg.)
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2020
ISBN: 978-3-7917-3127-8 (Print)
ISBN: 978-3-7917-7279-0 (eBook)



Verschwörungstheorien.
kunst und kirche 1.2021
Heftredaktion: Ilaria Hoppe, Maximilian Lehner, Winfried Schwab.
Mit Beiträgen von Michael Butter, Karin Ferrari, Jan Skudlarek u.a.
Medecco Holding GmbH, Wien
ISSN: 0023-5431



Mensch – Tier – Gott.
Interdisziplinäre Annäherungen an eine christliche Tierethik
Martin M. Lintner (Hg.)
Band 1 der Reihe Interdisziplinäre Tierethik.
Herwig Grimm, Michael Rosenberger (Hg.)
Verlag Nomos, Baden-Baden 2021
ISBN: 978-3-8487-6629-1 (Print)
ISBN: 978-3-7489-0708-4 (eBook/Open Access)



Bubbles & Bodies.
Neue Öffentlichkeiten zwischen sozialen Medien und Straßenprotesten.
Interdisziplinäre Erkundungen
Lukas Kaelin, Andreas Telser, Ilaria Hoppe (Hg.)
transcript Verlag, Bielefeld 2021
ISBN: 978-3-8376-5020-4 (Print)
ISBN: 978-3-8394-5020-8 (eBook)

MONIKA DROŻYŃSKA. DWA / FÜNF.

Großes Finale der Ausstellungsreihe *Im Vorbeigehen*.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Kunstprojekt. Zentrale Themen der Ausstellung von Monika Drożyńska sind Social Distancing (*Dwa/Two/Zwei*, links) sowie Machtstrukturen der Sprache (20 Meter lange Textilarbeit *Pięć/Five/Fünf*, rechts).

Aktuelle Inhalte verknüpft mit traditionellem Handwerk: Textil- und Stickarbeiten der polnischen Künstlerin, Performerin und Aktivistin Monika Drożyńska begegnen im Sommersemester 2021 in den Räumen der KU Linz. Als Fahnen und Banner am Gebäude sind sie zudem auch im öffentlichen Raum präsent.

Dwa / Fünf ist keine statische, abgeschlossene Ausstellung. Nicht nur greifen die im Spannungsfeld von Kunst, Gesellschaft und Politik angesiedelten Arbeiten Themen auf, die uns gegenwärtig und

unmittelbar betreffen. Das Projekt entwickelt sich auch laufend weiter und ist interaktiv angelegt: In den Sozialen Medien und auf einer Web-Präsenz lassen sich Entstehungs- und Entwicklungsprozesse verfolgen. Drei Workshops während des Sommersemesters bieten die Möglichkeit, die Künstlerin kennenzulernen und sich unter ihrer Anleitung selbst künstlerisch zu erproben.

Monika Drożyńska verschränkt in *Dwa / Fünf* zwei Themen: Mit einem Logo – das in Variationen im ganzen Gebäude zu entdecken ist – führt uns die Künstlerin das allgegenwärtige „Social Distancing“

vor Augen und regt zum Nachdenken an: Was macht dieses Phänomen, was macht diese Verhaltensweise mit uns? Der zweite thematische Schwerpunkt scheint davon ganz verschieden, bei genauerer Betrachtung lassen sich aber Bezüge herstellen: Machtstrukturen der Sprache werden reflektiert und Bedeutungsebenen von Worten und Buchstaben befragt – auch diese machen ja etwas mit denjenigen, die sich in der Sprache bewegen. Highlight ist dabei eine extra für die Ausstellung angefertigte, rund 20 Meter lange Textilarbeit, welche ein Stiegenhaus der KU Linz vom vierten Stock bis in den Keller durchzieht und aus Sprachspielen in Ukrainisch, Deutsch und Polnisch besteht.

Kuratiert wird das von März bis September 2021 laufende Ausstellungsprojekt von Professorin Monika Leisch-Kiesel vom Institut für Geschichte und Theorie der Kunst und der Master-Studentin Franziska Heiß. Als *Im Vorbeigehen II/19* ist *Dwa / Fünf* die letzte Ausstellung der Reihe *Im Vorbeigehen. Kunst an der KU Linz*. Im Wintersemester 2000/01 von Professorin Monika Leisch-Kiesel begründet und seither von ihr geleitet, findet das bestens etablierte Format damit nach 20 Jahren und fast 40 semesterweise gezeigten Ausstellungen einen besonderen Abschluss. Das partizipative Nachfolgeprojekt *Wir stellen aus: / plant* unter Mitarbeit von Studierenden des Fachbereichs bereits die ersten Veranstaltungen für Juni und das Wintersemester.

Hinweis.

Alle Informationen zu *Dwa / Fünf* und zur Künstlerin Monika Drożyńska finden sich auf der Projektseite www.ku-linz.at/kunstwissenschaft/dwa.

Bildnachweis: Flora Fellner



Nicole Wegscheider BA MA.

ERFOLGSGESCHICHTE.

Nicole Wegscheider ist Leiterin des Mühlviertler Schlossmuseums Freistadt.

So vielfältig wie ihre in Theorie und Praxis erworbenen Fertigkeiten und Erfahrungen ist Nicole Wegscheiders Arbeitsfeld als Leiterin eines Regionalmuseums: Ausstellungen kuratieren und umsetzen sowie Pressearbeit und Recherchen gehören ebenso dazu wie das Besucherservice. Überdies beherbergt das Schlossmuseum Freistadt eine Bibliothek und das Stadtarchiv.

„Ich bin in fast alle Bereiche involviert und die Arbeit bleibt spannend“, beschreibt Wegscheider ihren abwechslungsreichen Alltag. „Momentan arbeite ich mit einigen Experten an einer Publikation zum Maler Carl Kronberger. Und in Kürze erscheint

Frauen, die ihren Weg gehen. Fraustadt Freistadt, ein umfangreiches Heft der Freistädter Geschichtsblätter. Apropos: Gerade für die Arbeit an und mit Texten war das Studium der Kunstwissenschaft und Philosophie an der KU Linz eine vorzügliche Schule.“

Das Museum als einen Ort ansprechender Wissensvermittlung zu etablieren, wo man überrascht und erstaunt wird und der immer wieder zu einem Besuch einlädt, ist das große Anliegen der Kunst- und Kulturwissenschaftlerin. Ein wichtiger Baustein ist dabei eine differenzierte und abwechslungsreiche Kulturvermittlung, an deren Neukonzeption sie gemeinsam mit ihrem Team derzeit arbeitet. Forciert

Vita.

.....

Geboren 1982 in Freistadt, aufgewachsen in Liebenau, lebt heute mit ihrem Mann und drei Kindern in Linz

.....

2009–2014 Studium Kunstwissenschaft und Philosophie (BA und MA) an der KU Linz

.....

2013–2017 Studium Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Kulturmanagement (BA) an der JKU

.....

2017–2018 Ausbildungslehrgang Museumskustode/in der Akademie der Volkskultur

.....

Schulungen und Weiterbildung im Bereich Kulturfinanzierung, Kulturgüterpflege, Museumsführung und Kulturvermittlung. Verschiedene Tätigkeiten u.a. beim Bundesdenkmalamt, als Lehrbeauftragte an der KU Linz, als Lehrgangsassistentin an der Kunstuniversität und als Ateliermanagerin

.....

Seit 1. Dezember 2020 Leiterin des Mühlviertler Schlossmuseums Freistadt

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

Diözesanbibliothek strukturiert wissenschaftliche Bibliotheken neu.

Um Synergieeffekte des gemeinsamen Auftrags zu nutzen, wurden die Diözesan- und Universitätsbibliothek der Katholischen Privat-Universität Linz und die Bibliothek der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL) durch Beschluss der Ordinariatskonferenz und des Diözesanbischofs Dr. Manfred Scheuer am 19. November 2020 zur Diözesanbibliothek Linz (DBL) zusammengeschlossen. Auftrag des neuen Bibliotheksverbundes ist es, analoge und digitale Medien für Forschung und Lehre an der KU Linz und an der PHDL zu sammeln, zu erschließen und zu vermitteln. Als Diözesanbibliothek bewahrt sie zusätzlich sämtliches analog und digital veröffentlichtes Schriftgut aller Einrichtungen der Diözese Linz auf.

Die neu gebildete DBL beherbergt als drittgrößte Bibliothek in Oberösterreich mehr als 450.000 analoge Medien an beiden Standorten in der Bethlehemstraße und am Salesianumweg. Sammlungsschwerpunkte sind Theologie, Philosophie, Kunstgeschichte und Pädagogik. Für Ingo R. Glückler, Bibliotheksleiter an der KU Linz und seit 1. Jänner 2021 neuer Direktor der DBL, wird durch diesen Zusammenschluss die ohnehin seit Jahren praktizierte Zusammenarbeit nun auch nach außen besser sichtbar. Damit haben Nutzerinnen und Nutzer unter dem Dach der einen Diözesanbibliothek uneingeschränkt Zugriff auf analoge und digitale Ressourcen beider Standorte, an denen sie in gewohnter Weise von einem gemeinsamen Mitarbeiterstab kompetent



Bibliotheksverbund. Dipl.-Theol. Ingo R. Glückler M.A. (LIS) M.Th. (Abdn.), Bibliotheksleiter der KU Linz (links), übernimmt die Leitung der neuen Diözesanbibliothek, Mag. Markus Bürscher M.A. (LIS) leitet die Bibliothek der PHDL.

betreut werden. Weiters werden zukünftig vermehrt elektronische Inhalte, wie Zeitschriften, eBooks und Datenbanken, zur Verfügung gestellt. Gerade diese Angebote haben sich in Zeiten von Corona als essenzieller Service für Forschung und Lehre erwiesen. Beide Teilbibliotheken bieten eine umfassende analoge und digitale Infrastruktur für Nutzerinnen und Nutzer. Geplant ist in den nächsten Jahren ein Ausbau der digitalen Umgebung, um auf kommende Herausforderungen für die Diözese Linz vorbereitet zu sein und um die beiden Einrichtungen KU Linz und PHDL in Forschung und Lehre auch zukünftig optimal unterstützen zu können.

Für Markus Bürscher, Bibliotheksleiter an der PHDL, stellt die DBL Information analog und digital bereit, die für theologische, pädagogische und pastorale Aufgaben der Diözese Linz und für alle ihre Einrichtungen unverzichtbar ist. Gerade für die kirchlichen Aufgaben Gottesdienst, Lehre und Verkündigung wird eine Bibliothek wie die DBL benötigt. Sie stellt deshalb ihre Bestände den Einrichtungen und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diözese Linz zur Verfügung. Zudem ist die DBL im Rahmen ihres Auftrages als öffentliche wissenschaftliche Einrichtung der Diözese Linz an beiden Standorten für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich.

Bildnachweis: KU Linz/Edler

IM GESPRÄCH.

Mag.^a Stefanie Christina Huber, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse OÖ.

Die Verbindung von Sparkasse OÖ und Diözese Linz reicht bis in die Anfänge, war doch vor über 170 Jahren der damalige Linzer Bischof einer der Gründer des Geldinstitutes. Dem Gründungsauftrag, der die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens mit einer starken sozialen Komponente verbindet, ist die Sparkasse OÖ bis heute treu geblieben. Die Zusammenarbeit mit der Katholischen Privat-Universität Linz hat bereits eine langjährige Tradition.

Triolog: Die Sparkasse OÖ bezeichnet sich als kundenstärkste Regionalbank. Worauf beruht der Erfolg Ihres Unternehmens?

Mag.^a Huber: Für erfolgreiches Wirtschaften sehen wir die harmonische Gleichbehandlung von Ökonomie, Ökologie und Soziales als wesentlich. Wir engagieren uns für eine lebenswerte Zukunft und das spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit mit den KundInnen und MitarbeiterInnen wider. Die Sparkasse OÖ steht auch in herausfordernden Zeiten an der Seite ihrer KundInnen – sowohl in den Filialen vor Ort als auch digital.

Triolog: Das Aschermittwochsgespräch, das seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der Katholischen Privat-Universität Linz stattfindet, thematisiert Wirtschaft und Ethik. Welche Werte sind Ihnen und Ihrem Unternehmen besonders wichtig?

Mag.^a Huber: Wir sind stark in der Region verwurzelt und tragen eine Verantwortung gegenüber den Menschen, die hier leben. Vor Ort in den Regionen sind wir ebenso da wie direkt in den Städten. Nachhaltigkeit nimmt in der Sparkasse OÖ bereits seit vielen Jahren eine tragende Rolle ein,



Mag.^a Stefanie Christina Huber. Vorstandsvorsitzende der Sparkasse OÖ.

allerdings sehen wir Nachhaltigkeit aus mehreren Perspektiven. Neben dem Schutz der Umwelt engagieren wir uns auch für Soziales, unter anderem durch die Zweite Sparkasse.

Triolog: Im Rahmen unserer jüngsten Kooperation, der wissenschaftlichen Bearbeitung der Kunstsammlung der Sparkasse OÖ, durften wir unsere fachliche Expertise einbringen. Welche Rolle spielt für Sie Kunst?

Mag.^a Huber: Kunst ist ein wertvolles Kulturgut und zeichnet ein Land, eine Stadt oder eine Region aus. Daher erachte ich es als sehr wichtig, Kunst- und Kulturprojekte zu fördern. In der Sparkasse OÖ ist dies seit jeher fester Bestandteil der Sponsoringaktivitäten. Unsere eigene Kunstsammlung, in der sich auch Werke herausragender oberösterreichischer KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts finden, wird seit Juni 2020 durch die KU Linz inventarisiert und in eine Datenbank aufgenommen. Durch unsere Kooperation

wird die Sammlung kunstwissenschaftlich aufgearbeitet und unseren KundInnen und MitarbeiterInnen zugänglich gemacht.

Triolog: Was schätzen Sie an der KU Linz?

Mag.^a Huber: Die Katholische Privat-Universität Linz ist eine wertvolle Ergänzung zu den musikalisch, wirtschaftlich, technisch und medizinisch einschlägigen Universitäten in Linz. Eine gute Mischung der unterschiedlichen Fachrichtungen ist ungemein wichtig für die Vielfalt einer gesamten Region – genau das zeichnet auch unser Bundesland aus. Zudem ist der gute gemeinsame Austausch im Rahmen des jährlichen Aschermittwochsgesprächs eine Bereicherung für uns, um wirtschaftliche Themen auch ethisch zu beleuchten und dadurch neue Blickwinkel zu entdecken.

Triolog: Frau Vorstandsvorsitzende Huber, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.

Bildnachweis: Sparkasse OÖ



POSTEA.
Veranstaltungen 2021.

**QUARTALSGESPRÄCH /
LANGE NACHT DER KIRCHEN.**
28. MAI 2021, 20:00

Rasend schnell – urlangsam.
Mit Michael Hofer, Michaela Pröstler-
Zopf und Gabriele Eder-Cakl.

IM VORBEIGEHEN II/19.
8. Juni 2021, 12:00 – 14:00

Workshop 3: Fertigstellung und
Präsentation von Textilarbeiten mit
Künstlerin Monika Drożyńska.

VORTRAG / WORKSHOP.

/wir stellen aus/

25. Juni 2021, 14:00 – 16:00

Research-Based Art / Art-Based Re-
search. Karolina Majewska-Güde.

AKADEMISCHE FEIER.

26. Juni 2021, 11:00

Verleihung akademischer Grade an
die AbsolventInnen.

**ÖKUMENISCHE
SOMMERAKADEMIE.**

15. Juli 2021, 17:00 – 19:00

Corona: Lernen aus der Krise –
Anfrage an die Kirchen.
Mit Josef Ehmer, Isabella Guanzini u.a.

DIES ACADEMICUS.

17. November 2021, 14:00 – 18:00

Moralischer Fortschritt? Die Entwick-
lung der Menschen- und Bürger-
rechte und die ambivalente Rolle des
Christentums.

Mit Hans Joas, Cornelia Richter, Katja
Winkler, Markus Pühringer und Petra
Gstöttner-Hofer.

Bitte beachten Sie für die konkreten
Verlaufsformen sowie die Anmelde-
und Sicherheitsbestimmungen der
Veranstaltungen die jeweils aktuellen
Informationen unter [ku-linz.at/
universitaet/veranstaltungen](http://ku-linz.at/universitaet/veranstaltungen).

**WIR
OBERÖSTERREICHISCHE
ZUSAMMENHALTER.**

Keine Sorgen – wir sind immer für Sie da!

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at